

20.11.2011 - 18:02 Uhr

Kommentar zum Fall Babak Rafati

Berlin (ots) -

Nach Lage der Dinge ist Babak Rafati nur seiner Familie eine Antwort schuldig. Nur gegenüber seinen engsten Vertrauten muss sich der 41 Jahre alte Bankkaufmann und Schiedsrichter aus Hannover verantworten, der sich am Sonnabend in einem Kölner Hotel das Leben nehmen wollte. Allen anderen, also den Außenstehenden, die ob seiner gegen ihn selbst gerichteten Tat ganz aufgeregt sind und nach dem Warum fragen, ist Babak Rafati nicht zur Auskunft verpflichtet. Nur wenn Babak Rafati sich in den kommenden Tagen dahingehend äußern sollte, dass sein Suizidversuch tatsächlich ein Fluchtversuch aus dem unglücklichen Dasein eines Schiedsrichters war, nur dann ist sein Fall ein Fall für die Öffentlichkeit und damit auch ein Fall für das Fußballgeschäft. Nur dann.

Kontakt:

Berliner Zeitung
Bettina Urbanski
Telefon: +49 (0)30 23 27-9
Fax: +49 (0)30 23 27-55 33
berliner-zeitung@berlinonline.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100050544/100708476> abgerufen werden.